

FAQ Password Self Service (PSS)

Die FAQ – **Frequently Asked Questions** enthalten Antworten auf häufig gestellte Fragen zum **PSS – Password Self Service**. Sollten Ihre Fragen hier noch nicht oder nicht ausreichend beantwortet sein, freuen wir uns, wenn Sie sich direkt mit uns in Verbindung setzen.

[Was ist der PSS?](#)

[Was sind die Voraussetzungen für den Einsatz des PSS?](#)

[Was kostet der PSS?](#)

[Welche Kosten entstehen, wenn ich den PSS auf weiteren eigenen SAP Systemen einsetzen will?](#)

[Wie groß ist der Erst-Implementierungsaufwand?](#)

[Wie groß ist der Aufwand beim Rollout des PSS auf weitere eigene SAP Systeme?](#)

[Kann ich mit dem PSS das Passwort eines anderen Benutzers ändern oder nur mein eigenes?](#)

[Kann nachvollzogen werden, wer wann sein Passwort zurückgesetzt hat?](#)

[Kann der PSS eingesetzt werden, wenn bereits eine SAP ZBV \(zentrale Benutzer-verwaltung\) implementiert wurde?](#)

[Können die durch einen Administrator gesperrten SAP Benutzer durch den PSS wieder aktiviert werden?](#)

[In welchen Sprachen ist PSS verfügbar?](#)

[Kann man über den PSS auch Passworte in mehreren Systemen abgleichen?](#)

Was ist der PSS?

Der PSS ist ein automatisiertes, schnelles und sicheres Verfahren zur Vergabe und für das Zurücksetzen von Passwörtern der Benutzer eines SAP Systems. Über das Verfahren wird es dem SAP Benutzer ermöglicht auf eine einfache und sichere Weise und ohne zusätzlich Unterstützung der Administratoren, sein eigenes Passwort im SAP System zurück zu setzen. Für die Realisierung des Verfahrens wurde der bestehenden SAP Standard unter Zuhilfenahme von User-Exits und der Ausprägung zusätzlicher Funktionen, erweitert. Hierdurch ist es uns jetzt möglich ein Verfahren zur Verfügung zu stellen, welches nicht nur einen hohen Automationsgrad mit sich bringt, sondern auch die Sicherheit bei der Passwortvergabe erhöht.

Die Sicherheit bei der Passwortvergabe wird durch zwei wesentliche Merkmale erhöht:

- *Die Aufteilung des Passwortes in zwei Teile*

Der erste Teil des neuen initialen Benutzerpasswortes kann manuell in einer eigenen Transaktion innerhalb des SAP Systems vergeben werden.

- *Automatisches Versenden des 2. Passwortteiles an Email-Empfänger*

Der zweite Teil wird vom SAP System automatisch (kryptisch) generiert und dem SAP Benutzer an die im Benutzerstammsatz hinterlegte Email-Adresse versendet.

Welchen Nutzen habe ich durch den Einsatz des PSS?

Durch den Einsatz des PSS stellen Sie Ihren SAP Anwendern eine Lösung zur Verfügung, über die das Zurücksetzen der Passwörter automatisiert, schnell und sicher, ohne zusätzlichen Eingriff der Administratoren, durchgeführt wird. Daraus ergibt sich, dass die SAP-Anwender ihre Arbeiten am SAP System schneller wieder aufnehmen können. Zusätzlich werden die Benutzer- und Systemadministratoren durch den Einsatz der automatisierten Kennwortvergabe erheblich entlastet. Ein weiterer Vorteil ist, dass sich die Sicherheit der Kennwortvergabe durch das Verfahren der Kennwortteilung und die automatische Übermittlung eines Teiles des Passwortes via Email deutlich erhöht. Profitieren Sie von einer Lösung auf Basis des SAP Standards, die Ihnen die Möglichkeit der Erweiterung und

Anpassung an Ihre zukünftigen Anforderungen erlaubt. Der PSS ermöglicht Ihnen deutliche Betriebskosteneinsparungen.

Sarbanes-Oxley (SOX) und PSS

Sarbanes-Oxley ist ein US-Gesetz zur verbindlichen Regelung der Unternehmensberichterstattung für Unternehmen, deren Wertpapiere an US-Börsen gehandelt werden. Dieses Gesetz gilt auch für die Tochterunternehmungen dieser Gesellschaften im In- und Ausland. Das 66 Seiten lange Gesetz betrifft verschiedene Aspekte der Corporate Governance und Compliance der Berichterstattungspflichten von Publikumsgesellschaften. Hierunter fallen auch die Prozesse des Passwort Managements. Durch den Einsatz des PSS können Sie die Anforderungen, die sich aus SOX ergeben, unterstützen.

- **Einhaltung Vier-Augen-Prinzip**

Durch die Trennung des neu zu vergebenen Kennwortes in zwei Teile und die getrennte Behandlung der Passwortteile (1.Teil wird online durch den verifizierten Benutzer eingegeben, 2.Teil des Passwortes wird automatisch generiert und via Email an den, im Benutzerstamm des SAP System hinterlegten, eindeutigen Benutzer versendet) kann das Vier-Augen-Prinzip sichergestellt werden.

- **Vermeiden von Pishing (password fishing)**

Über das im PSS integrierte Verfahren der Passworttrennung (vgl. Einhaltung Vier-Augen-Prinzip) wird zusätzlich sichergestellt, dass das vollständige Kennwort nur dem Benutzer bekannt ist, der den online eingegeben Teil des Passwortes kennt und - den 2. Teil des Passwortes kennt, der nur über den Zugang zum Postfach des im Benutzerstamm hinterlegt Email-Benutzers (z.B. im Exchange- oder Lotus Notes) zugänglich ist. Somit kann sichergestellt werden, dass selbst durch das Abfangen des über Email versendeten Passwortteiles, ein Login mit diesem Benutzer nicht möglich ist. Es fehlt dann noch der 1.Teil des Passwortes der online über den verifizierten Benutzer eingegeben wurde.

- **Protokollierung / Änderungsbelege**

Die Beantragung der Passwortrücksetzung über das PSS wird im SAP System mit folgenden Angaben protokolliert:

- angemeldeter Betriebssystembenutzer (auf dem Client z.B. Windows)
- der zu ändernde SAP-Benutzer
- Email-Adresse (für Passwordversand)
- Datum + Uhrzeit der Änderung
- Rechnername und IP-Adresse des durchführenden Clients

Die Änderungen des Passwortes bei der nächsten Anmeldung des Benutzers am SAP System werden durch den SAP Standard über die Änderungsbelege protokolliert.

Was sind die Voraussetzungen für den Einsatz des PSS?

Bereits ab dem SAP Release 4.6c kann der PSS eingesetzt werden. Für das automatische Versenden der Passwortteile via Email ist eine Anbindung des SAP Systems an ein Email-System wie z.B. Microsoft Exchange oder IBM Lotus Notes, notwendig. Im Rahmen des Standards wird davon ausgegangen, dass die Anmeldenamen der Benutzer für die SAP Systeme und des jeweilige Betriebssystems identisch sind. Gegen Aufpreis kann über eine kundenspezifische Modifikation eine andere Lösung umgesetzt werden.

Was kostet der PSS?

Der PSS wird in einem Implementierungspaket angeboten. Der einmalige Paketpreis bezieht sich auf die im Unternehmen lizenzierten SAP Benutzer. Das Paket umfasst folgende Leistungen: Im ersten Schritt wird der PSS in einem Ihrer SAP Systeme eingerichtet, getestet und auf Basis Ihrer Systemlandschaft dokumentiert.

In einem zweiten Schritt werden Ihre Administratoren in einem Workshop in das administrative Umfeld und den Rollout des PSS auf weitere SAP Systeme eingewiesen.

Die Paketpreise entnehmen sie bitte dem aktuellen PSS Flyer.

Welche Kosten entstehen, wenn ich den PSS auf weiteren eigenen SAP Systemen einsetzen will?

Nach der erfolgreichen Implementierung haben Sie die Möglichkeit, den PSS mit Ihrem eigenen Know-how auf weitere SAP Systeme auszurollen, ohne dass dafür zusätzliche Kosten entstehen.

Wie groß ist der Erst-Implementierungsaufwand?

Der Erst-Implementierungsaufwand des PSS für ein SAP System liegt bei ca. 3 Personentagen und umfasst die folgenden Leistungen:

Im ersten Schritt wird der PSS in einem Ihrer SAP Systeme eingerichtet, getestet und auf Basis Ihrer Systemlandschaft dokumentiert.

In einem zweiten Schritt werden Ihre Administratoren in einem Workshop in das administrative Umfeld und den Rollout des PSS auf weitere SAP Systeme eingewiesen.

Wie groß ist der Aufwand beim Rollout des PSS auf weitere eigene SAP Systeme?

Nach unserer Einweisung Ihrer Administratoren in das Umfeld und den Rollout des Passwort Self Service (Bestandteil des Implementierungspaketes) können Sie mit Ihrem eigenen Know-how den Rollout selbständig durchführen. Es kann für jedes weitere SAP System mit einem Aufwand von ca. 4 Stunden gerechnet werden.

Kann ich mit dem PSS das Passwort eines anderen Benutzers ändern oder nur mein eigenes?

Im Rahmen des Passwort Self Service kann nur das Passwort des eigenen SAP Benutzers geändert werden. Die Prüfung erfolgt durch einen Abgleich des Betriebssystembenutzernamens mit dem SAP Benutzernamen. Im Rahmen des Standards wird davon ausgegangen, dass die Anmeldenamen der Benutzer für die SAP Systeme und des jeweilige

Betriebssysteme identisch sind. Optional kann über eine kundenspezifische Modifikation eine andere Lösung umgesetzt werden.

Kann nachvollzogen werden, wer wann sein Passwort zurückgesetzt hat?

Ja, das Zurücksetzen des Passwortes eines SAP Benutzers kann durch das zusätzliche Versenden einer Informations-Email an einen Administrator erfolgen. Eine Auswertung der Kennwortänderungen innerhalb des SAP Systems ist über die SAP Standardtransaktion RSUSR200 möglich.

Kann der PSS eingesetzt werden, wenn bereits eine SAP ZBV (zentrale Benutzerverwaltung) implementiert wurde?

Ja, eine Standard SAP ZBV, in Verbindung mit dem PSS, kann zusammen betrieben werden. Die Initialkennwortvergabe muss über das Verteilungsmodell der ZBV überall zugelassen werden.

Können die durch einen Administrator gesperrten SAP Benutzer durch den PSS wieder aktiviert werden?

Nein, Sperren, die durch einen Administrator gesetzt wurden, können nicht über den PSS aufgehoben werden.

In welchen Sprachen ist PSS verfügbar?

Der PSS wird im Standard in Deutsch und Englisch implementiert. Auf Kundenwunsch können gegen Aufpreis weitere Sprachvarianten implementiert werden.

Kann man über den PSS auch Passworte in mehreren Systemen abgleichen?

Ab der PSS Version 2.5 ist es möglich eine „Passwort Synchronisierung“ über mehrere SAP Systeme / Mandanten durchzuführen. Hierbei wird über den PSS einmalig das eigene Benutzerpasswort zurückgesetzt und mit den angeschlossenen Systemen synchronisiert. Auch bei dieser Option wird nicht auf die Absicherung des Passwort - Resets verzichtet.